

Die Seite wurde produziert von den Klassen 4b und c der Lichtenbergschule Oberstenfeld

## Stimmen

„Jeden Morgen Neues über Umwelt und Politik erfahren“



„Mir hat gefallen, dass wir alles gemeinsam gelesen haben. Es gab interessante Berichte über unsere Gemeinde Oberstenfeld und den Bürgermeister.“  
Jana



„Ich fand es gut, dass wir jeden Tag neue Sachen über den Kreis Ludwigsburg erfahren konnten und es sehr interessant war.“  
Kerem



Ich fand es cool, dass wir jeden Morgen Zeitung gelesen haben. Vor allem die Kinder- nachrichten fand ich sehr interessant.  
Aleyna



„Ich fand am Zischprojekt gut, dass man jeden Morgen Neues über die Umwelt und Politik erfahren hat.“  
Lukas



Die Geschichte der Burg Lichtenberg geht bis ins Jahr 1197 zurück.

Foto: privat

## Interview

### „Seit 87 Jahren lebe ich mit ein paar Unterbrechungen auf der Burg“

Zuerst führte uns ein Weg von der Lichtenbergschule quer durch den Ort. Danach gingen wir über die Birnenallee, durch einen kleinen Wald einen sehr steilen Berg nach oben zur Burg Lichtenberg. Unterwegs hatten wir immer wieder einen schönen Blick auf sie, wie sie stolz über das Bottwartal ragt. Die Burgherrin begrüßte uns freundlich und bat alle Kinder in den Burghof. Dort kam der Burgherr Burkhardt Dietrich Freiherr von und zu Weiler uns für das Interview entgegen.

**Sind Sie auf der Burg aufgewachsen?**  
**VON WEILER:** Ja. Seit 87 Jahren lebe ich mit ein paar Unterbrechungen hier.

**Was tun Sie, wenn Sie tagsüber auf der Burg sind?**  
Es gibt vielerlei Arbeit, zum Beispiel Verwaltung oder kleine Reparaturen. Außerdem habe ich bis zu meinem 75. Geburtstag noch ein Weingut betrieben.

**Welchen Beruf haben Sie erlernt?**  
Ich habe Rechtswissenschaft studiert. Während der Studienzeit lebte ich teilweise auch im Ausland.

**Was ist Ihr Lieblingsort hier auf der Burg?**  
Es gibt keinen bestimmten Ort, denn ich mag meine Burg so, wie sie ist. Zum Beispiel habe ich von meinem Büro einen tollen Blick auf das Bottwartal.

**War es Ihr Traum, eine Burg zu besitzen?**  
Diese Frage hat sich mir nie gestellt, weil es

mein rechtmäßiges Erbe ist.

**Haben Sie Kinder?**  
Ja, drei Kinder habe ich, aber sie wohnen nicht auf der Burg.

**Möchte ein Kind von Ihnen die Burg nicht übernehmen?**  
Vorerst haben sie daran kein Interesse, denn alle drei haben ihre eigenen Berufe und ich kann sie nicht zwingen.

**Welches ist der älteste Teil der Burg?**  
Es ist der Bergfried mit seinen ca. 30 Metern Höhe.

**Haben Sie hier noch wertvolle Gegenstände auf der Burg?**  
Ja, die Fresken in der Kapelle sind sehr wertvoll, aber die kann man bekanntlich nicht wegtransportieren. Außerdem besitze ich noch alte Urkunden.

**Warum blieb die Burg so gut erhalten und wurde nicht zerstört?**  
Dafür gab es einfach einige Zufälle, die halfen, dass die Burg nicht zerstört wurde, so wie andere vielleicht. Zum Beispiel befanden sich noch einige Soldaten der deutschen Wehrmacht in den letzten Tagen vor Kriegsende auf der Burg. Da kamen bereits amerikanische Soldaten von Beilstein in Richtung Burg. Darauf nahm meine Mutter eine schwedische Fahne und hängte sie oben auf dem Bergfried gut sichtbar auf. Schweden war ein neutrales Land und beteiligte sich nicht am Krieg. Das rettete uns das Leben.

**Gehört Ihnen noch ein anderes Grundstück?**  
Um die Burg herum habe ich noch Ländereien.

**Wie tief ist der Burggraben?**  
Etwa 4 bis 5 Meter.

**Aus welchem Grund wurde früher die Burg gebaut?**  
Die Burg wurde im 12. Jahrhundert erbaut, um Grenzen im Bottwartal abzustecken und sie zu bewachen.



### STECKBRIEF

#### Die Geschichte der Burg Lichtenberg

■ **Jahr 1197:** Zum ersten Mal erscheint Albertus de Lichtenberg in einer Urkunde des Markgrafen Hermann von Baden. Das im Grenzbereich zwischen dem Glemsgau und dem Murr gau gelegene Bottwartal ist in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts in die Kämpfe zwischen den Welfen und Staufern einbezogen. Damals behalten die Stauer die Oberhand.

■ **1230:** Der Bergfried wird fertiggestellt und ist somit das älteste Gebäude der Burg.

■ **1357:** Die Lichtenberger verkaufen ihren Besitz an das Haus Württemberg. Genaue Gründe erfährt man nicht.

■ **1483:** Graf Eberhard von Württemberg belehnt seinen Landhofmeister Dietrich von Weiler mit der Burg Lichtenberg und Großbottwar.

■ **1525:** Der Burgherr von Weiler reitet mit seinem Sohn Dietrich in seiner Eigenschaft als Vogt nach Weinsberg, um die Stadt gegen aufrührerische Bauern zu verteidigen, dabei werden beide getötet.

■ **15. Jahrhundert:** Die Burg wird von der Familie von Weiler umgebaut und bekommt ihr heutiges Aussehen verpasst.

■ **19. 4. 1945:** Die Burg wird von amerikanischen Soldaten mit Panzersprenggranaten beschossen, auch heute sieht man noch am Bergfried Spuren davon.

■ **1960:** Zufällig entdeckt Baron von Weiler, der heutige Burgherr, in seiner Burgkapelle wertvolle Wandmalereien aus dem 13. Jahrhundert.

■ **1966:** Im Zuge von Renovierungsarbeiten des Nordwestflügels wird der Rittersaal zur Nutzung für Gastronomie ausgebaut.



## Von „Schwein gehabt“ bis „halt die Klappe“

Etliche Sprichwörter aus dem Mittelalter werden auch im heutigen Alltag noch häufig verwendet

Viele Sprichwörter finden ihren Ursprung im Mittelalter. Die Zisch-Reporter haben sich auf die Suche gemacht nach der Herkunft mittelalterlicher Sprichwörter und decken auf, wo diese ihren Ursprung haben, was sie früher bedeutet haben und wofür sie heute stehen.

■ **„Etwas im Schilde führen“**  
Frühere Bedeutung: Anhand des Wappens auf dem mitgeführten Schild konnte man den Ritter zuordnen und identifizieren, ob es sich um einen Freund oder einen

Feind handelte. Daher die Redewendung: Der Ritter führt sein Wappen im Schild.  
Heutige Bedeutung: Dass man einen Plan hat.

■ **„Halt die Klappe“**  
Frühere Bedeutung: Der Anspruch stammt aus dem frommen Mittelalter. Er geht darauf zurück, dass im Chorgestühl der Kirchen Klappsitze angebracht waren, die möglichst geräuschlos heruntergeklappt werden sollten. Wer die Klappe beim Aufstehen fallen ließ, zog sich durch den ent-

henden Krach den Zorn der kirchlichen Würdenträger zu. Sie tadelten den armen Sünder mit den Worten: „Halt die Klappe!“  
Heutige Bedeutung: „Sei leise!“

■ **„Immer der Nase nach“**  
Frühere Bedeutung: Im Mittelalter gab man diesen Spruch den Händlern mit auf den Weg zur nächstgelegenen Burg und dem dazugehörigen Markt. Denn damals hatte man die Fäkalien einfach in den Burggraben geleert und somit konnte man die Burg aufgrund des Geruchs auch

schnell finden. Heutige Bedeutung: Man geht immer dorthin, wo die Nasenspitze hinzeigt, also geradeaus.

■ **„Schwein gehabt“**  
Frühere Bedeutung: Im Mittelalter bekam jemand, der bei einem Wettbewerb den letzten Platz belegte, ein Schwein zum Trost geschenkt, und so hatte er dann ja noch Glück, denn damals war ein Schwein ziemlich wertvoll.  
Heutige Bedeutung: Schwein gehabt heißt heute einfach: Glück gehabt.